Märkisch–Oderland
leben lernen

Jugendwohngemeinschaft

Die Großen Fichten

Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung die Wattenbeker

Adresse	Jugendwohngemeinschaft Die Großen Fichten Fichtestraße 49 15366 Neuenhagen	
Ansprechpartner	Hausleitung: Telefon: Mail:	Natascha Ganzert 0151 - 24 16 49 61 natascha.ganzert@diewattenbeker.de
	Regionalleitung: Telefon: mail:	Jeannine Suske 0151 - 67 03 13 28 jeannine.suske@diewattenbeker.de
Zielgruppe	3 Jugendliche im Alter von 16 - 18 Jahren Rechtliche Grundlagen: § 27 in Verbindung mit §34 SGB VIII beziehungsweise §27 in Verbindung mit §41 SGB VIII (Hilfen für junge Volljährige, Nachbetreuung)	
Besonderheiten	Trainingswohnung Verselbständigungskonzept Wattenbeker Lern- und Sozialtherapeutische Betreuung	
Träger	Die Wattenbeker GmbH Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung Wilhelm-Stabe-Straße 63a 24582 Wattenbek	
weitere Informationen	www.diewattenbeker.de	

Märkisch–Oderland
leben lernen

KONZEPTION

Jugendwohngemeinschaft Die Großen Fichten

Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung die Wattenbeker

Inhalt

1. Die Pädagogik der Wattenbeker - das finden Sie in allen Wohngruppen und Teams ... Seite 3

2. Unsere Jugendwohngemeinschaft in Neuenhagen ... Seite 4

2.1 Die Verselbständigung
2.2 Wattenbeker Lern- und Sozialtherapeutische Betreuung (LSB)

3. Unser Haus und das Team ... Seite 6

4. Umgebung, Vernetzung und Kooperation ... Seite 7

5. Rechtliche Grundlagen ... Seite 8

6. Qualitätsentwicklung und -sicherung ... Seite 8

7. Gewaltschutzkonzept ... Seite 9

weiterführende Informationen
(siehe auch https://wattenbeker.de/jugendamt/downloads)

- Konzeption zur Beteiligung/Partizipation von Mitarbeiter*innen, Kindern und Jugendlichen sowie zum Anregungs- und Beschwerdeverfahren
- Wattenbeker Qualitätsoffensive (WQ)
- Kurz-Konzept zur Verselbständigung
- Konzept der Wattenbeker Lern- und Sozialtherapeutischen Betreuung
- Verfahrensbeschreibungen § 8a SGB VIII und Kinderschutzteam ErSte Trägergesellschaft
- Gewaltschutzkonzept

1. Die Pädagogik der Wattenbeker – das finden Sie in allen Wohngruppen und Teams

Wattenbeker Pädagogik

Unser pädagogisches Handeln liegt unserem gemeinsam entwickelten Leitbild zugrunde. In allen unseren Wohngruppen findet man Grundsätze, die als Selbstverständnis unserer Arbeit Geltung finden.

„Pädagogik mit Herz und Verstand“ und
„Mit den Kindern leben und lernen“

bedeutet, jedes Kind und jeden Jugendlichen ganzheitlich in seiner Entwicklung zu begleiten und zu fördern. Es ist unsere Zielsetzung individuelle, ressourcen-orientierte Hilfen zur Verbesserung der Lebensbedingungen und Perspektiven von jungen Menschen und deren Familien anzubieten. Die breit gefächerten Qualifikationen aller Kolleg*innen gewährleisten im Zusammenspiel dabei nicht nur Expertenwissen, sondern auch einen umfassenden Austausch aus vielen Blickwinkeln. Im Rahmen vielfältiger Gremien, wie z. B. der Fachgruppe Verselbstständigung oder der Fachgruppe der Wattenbeker LSB werden der regelmäßige Austausch der Kolleg*innen aus allen Standorten und die Weiterentwicklung der spezifischen Bereiche gesichert.

Vorbilder und Partizipation

Wir Wattenbeker sind Vorbilder, die nicht einfach einen Job machen, sondern sich einer Aufgabe hingeben. Wir haben den Anspruch, unsere Kinder über die Beziehungsbrücke zu erreichen. Beziehungsarbeit zu leisten, bedeutet authentisch sein – dabei lernen wir mit unseren Kindern und Jugendlichen - und machen auch mal Fehler. In diesem Bewusstsein ist eine wertschätzende, fehlerfreundliche Unternehmenskultur erwachsen, die sich auf jeder Ebene der Wattenbeker wiederfinden lässt. Wir bieten den Kindern und Jugendlichen einen verlässlichen Lebensort, ein Zuhause, das so wenig wie möglich den Eindruck einer künstlichen Lebenswelt vermitteln soll. Unsere Wohngruppen sind überwiegend Einfamilienhäuser in gut situierter Umgebung. Wir legen Wert auf familienähnliche Wohnsettings, die gut in ihre Gemeinde und Nachbarschaft integriert sind. Unsere gemeinsame Aufgabe ist es, für Familien, Kinder und Jugendliche die Betreuungskonstellation zu schaffen, die den Gegebenheiten und Bedürfnissen des Einzelnen umfänglich gerecht wird. Die Partizipation aller Beteiligten sowie Regeln und Strukturen nehmen dabei eine ebenso wichtige Rolle ein wie unsere trägereigenen Rituale. So organisieren wir für unsere Kinder, Jugendlichen und Kolleg*innen überregionale Gruppenfahrten sowie Sommer- und Wintercamps, ein großes Sommerfest für alle Wattenbeker und zahlreiche Feste zu den Feier-tagen (wie z.B. Zeugnisfeste, Weihnachtspartys und die Frauentags-Feier). Auch viele gemeinsame Projekte und Sportveranstaltungen fördern unseren Zusammenhalt und die Identifikation als „Watti“.

Unsere Arbeitsweise

Ziel unserer Arbeit ist es vornehmlich, unseren Kindern und Jugendlichen auf ihrem Weg der Entwicklung ein hohes Maß an Selbständigkeit, Selbstwirksamkeit und sozialer Kompetenz zu vermitteln - wohl wissend, dass dies ein allseitiger Lernprozess ist.

Die Begegnung auf Augenhöhe, Wertschätzung füreinander, Herzlichkeit und Humor im Alltagsgeschehen sind nicht nur einige wichtige Bestandteile unserer Arbeit, sie sind Teil unseres Grundverständnisses von einem partnerschaftlichen und vertrauensvollen Miteinander. Dies bringen wir sowohl bereits vom ersten Tag an mit unseren Begrüßungsmappen für Kinder und Jugendliche, deren Eltern, als auch für unsere Mitarbeiter*innen zum Ausdruck.

→ Weiterführende Informationen
„Konzeption zur Beteiligung/ Partizipation von Mitarbeiter*innen, Kindern und Jugendlichen sowie zum Anregungs- und Beschwerdeverfahren“

2. Unsere Jugendwohngemeinschaft in Neuenhagen

2.1. Die Verselbständigung

Kooperation

Die Verselbständigung ist ein stationäres Jugendhilfeangebot der Wattenbeker GmbH. Sie bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit, sich intensiv auf den Eintritt in das eigenständige Leben vorzubereiten, um später das Leben in der eigenen Wohnung erfolgreich zu meistern. Hier können die Jugendlichen ihre Selbständigkeit, abgekoppelt vom Wohngruppenalltag, in einer Jugendwohngemeinschaft trainieren.

Begleitung

Die Verselbständigung wurde installiert, um einen Zwischenschritt für die Jugendlichen nach der intensiven Betreuung in der Wohngruppe und vor dem Leben in der eigenen Wohnung zu schaffen. Den Jugendlichen wird so ermöglicht, sich schrittweise aus der Sicherheit und dem engen Rahmen der Wohngruppe zu lösen und ihre bisher in der Wohngruppe eingeübte Selbständigkeit auszubauen. Findet dieser Übergang zu abrupt statt und können die Jugendlichen oder jungen Erwachsenen ihre eigene Stabilität und Selbstverantwortung nicht in geschütztem Rahmen erproben, sind sie durch neue Anforderungen des realen Lebens und entstehenden Problemsituationen gefährdet, Krisen oder Rückfälle in alte Verhaltensweisen zu entwickeln. Die Jugendlichen werden während der Zeit in der Verselbständigung bis zum Umzug in die eigene Wohnung durch pädagogische Fachkräfte begleitet, die sie durch die räumliche Nähe zur Wohngruppe schon während ihrer dortigen Unterbringung kennen lernen. Eine Nachbetreuung im eigenen Wohnraum von ausreichend langer Dauer wird von unseren Mitarbeiter*innen gewährleistet, um die Jugendlichen beim Eingewöhnen in die eigene Wohnung und das völlig eigenständige Leben zu begleiten.
Zusätzlich stehen bei der Arbeit in der Verselbständigung der Aufbau eines sozialen Umfelds und die Beibehaltung einer positiven Beziehung zu den Eltern und Familienangehörigen der Jugendlichen im Mittelpunkt, um ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Kinder zu unterstützen und zu begleiten.

Schritt für Schritt

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der mit allen Beteiligten gemeinsam erarbeitete Hilfeplan. Davon ausgehend wird mit den Jugendlichen in kleinschrittig erstellten Verselbständigungsplänen sukzessive an der Umsetzung gearbeitet.

Die Erfolge werden fortwährend visualisiert. In einem von unserer Fachgruppe entwickelten und erprobten Verselbständigungskonzept verknüpfen wir Rechte und Pflichten miteinander, um somit den Anreiz zur Weiterentwicklung auch auf weniger angenehmen Gebieten zu schaffen.

Grundsätzlich werden folgende Bereiche bearbeitet:

1. Persönliche Zielentwicklung
2. Tages-, Wochen-, und Monatsstruktur
3. Eigenständige Lebensführung
4. Schule / Ausbildung
5. Gesundheit
6. Soziale Kompetenz
7. Sicherung des Lebensunterhalts

Zudem arbeiten wir nach dem Bezugsbetreuungssystem, d.h. die Bezugsbetreuer*innen sind für die persönlichen Belange der Bezugsjugendlichen verantwortlich und koordinieren die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, den Eltern, der Schule und anderen Beteiligten.

Die Jugendlichen und jungen Volljährigen erhalten Verfügungsgeld, dieses setzt sich aus den Lebenshaltungskosten zusammen. Das Taschengeld ist individuell und wird am Anfang des Monats den Jugendlichen und jungen Volljährigen in voller Höhe nach Wunsch zur Verfügung gestellt.
Ansonsten lehnt sich die Auszahlung an unser Stufenmodell an und wird je nach Stand des Jugendlichen/ jungen Volljährigen mit diesem besprochen.
In Stufe 1 wird der Verpflegungsanteil wöchentlich ausgezahlt.
In Stufe 2 erfolgt die Auszahlung Zweiwöchig
In Stufe 3 im vierwöchigen Turnus
In Stufe 4 wird zum 1. des Monats das komplette Verfügungsgeld auf sein Konto überwiesen.
Dabei ist zu bedenken, dass die Jugendlichen und jungen Volljährigen sehr unterschiedlich sind und dadurch auch das Abrechnungssystem individuell angepasst werden kann.

Zielgruppe

Unsere Jugendwohngemeinschaft eignet sich für Jugendliche und junge Volljährige, die sich aufgrund ihrer Biografie in der Verselbständigungsphase befinden bzw. diese unmittelbar bevorsteht und die weitere Hilfen bei den anstehenden Prozessen brauchen. Zudem finden Jugendliche, die einen so hohen Grad an Selbständigkeit aufweisen, dass sie keine „Rund-um-die-Uhr-Betreuung“ mehr brauchen oder Jugendliche in akuten Konfliktsituationen, Krisen und/oder mit Kontaktschwierigkeiten, hier ein modernes und gemütliches Zuhause. Wir unterstützen besonders Familien, bei denen die Rückkehr der Jugendlichen in den familiären Haushalt nicht mehr möglich ist. Voraussetzungen sind ein regelmäßiger Schulbesuch oder eine berufsvorbereitende Maßnahme oder Ausbildung sowie, falls indiziert, eine ambulante therapeutische Versorgung. Wir erwarten von unseren Jugendlichen Zuverlässigkeit und die Einhaltung von Terminen.
Jugendliche mit einer schweren körperlichen und geistigen Behinderung können auf Grund der baulichen Voraussetzungen leider nicht bei uns wohnen.

Zum Schutz der Gruppe und des Teams nehmen wir keine Jugendlichen mit massiven psychischen oder psychiatrischen Erkrankungen, mit politisch radikaler Gesinnung oder schweren Aggressionen sowie akuten Suchtproblematiken auf.

Eingliederungshilfe

2.2. Wattenbeker Lern- und Sozialtherapeutische Betreuung (LSB)
Die LSB versteht sich als eine Möglichkeit der Eingliederungshilfe nach §§ 27, 34, 35a, 36 SGB VIII. Es handelt sich hierbei um keine Ersatzschule, sondern um eine schulergänzende und schulintegrierende Maßnahme. Ziel ist die Befähigung der Schüler*innen, sich auf die Angebote der öffentlichen Bildungseinrichtungen wieder positiv einzulassen und diese selbstbewusst und intrinsisch motiviert annehmen zu können. Zudem können auch Jugendliche und junge Erwachsene während des externen Schulabschlusses oder einer berufsvorbereitenden Maßnahme intensiv begleitet werden.

Zusätzliche Förderung

Die LSB bietet Plätze für Kinder und Jugendliche mit zusätzlichem Förderbedarf, deren Fähigkeit zur Teilhabe an der Gesellschaft in erheblichem Umfang beeinträchtigt ist. Kinder und Jugendliche, die auf Grund unterschiedlicher Ursachen in besonderem Maße bedroht sind, aus dem Bildungs- und Erziehungsauftrag unseres Regelschulsystems heraus zu fallen oder bereits als „nicht beschulbar“ eingestuft wurden.

Multiprofessionalität

Dabei geht die LSB in ganzheitlicher Sichtweise vielfältige Wege. Die erfolgreiche Arbeit resultiert unter anderem aus der professionellen Vielfalt der Mitarbeiter*innen sowie aus der fachlich fundierten, wertschätzenden, ressourcenorientierten, humorvollen, geduldigen und konsequenten Betreuung der Kinder und Jugendlichen im Einzel- und Gruppensetting.
In differenzierten Modulen kann der Umfang der Hilfe auf den Bedarf des Kindes/Jugendlichen abgestimmt werden. Zusätzlich kann bei allen Teilnehmer*innen der Wattenbeker LSB eine individuelle Einzelbetreuung eingerichtet werden.

→ Weiterführende Informationen
„Konzept der Wattenbeker Lern- und Sozialtherapeutischen Betreuung“

3. Unser Haus und das Team

Unsere Wohnung

Unsere Wohngruppe bietet 3 Plätze und befindet sich im grünen Neuenhagen, im östlichen Randgebiet von Berlin, in einer ruhigen und kinderfreundlichen Einfamilienhaussiedlung. Wir wohnen in einem großzügigen Haus mit weitläufigem Garten und vielen Möglichkeiten.
Den Jugendlichen stehen gemütlich eingerichtete Einzelzimmer sowie 2 Bäder und ein einladendes Wohnzimmer mit einer großen Wohnküche zur Verfügung.

Unser Team

Ausgehend von den pädagogischen Grundsätzen der Wattenbeker GmbH und den Leitsätzen „Leben lernen!“ und „Pädagogik mit Herz und Verstand!“ sehen wir im Mittelpunkt unserer Arbeit den Heranwachsenden, dessen Familie und sein soziales Umfeld. Durch die ressourcenorientierte Grundhaltung möchten wir die positiven, funktionierenden und liebenswürdigen Seiten unserer Jugendlichen betonen und fördern.

nd

Unser Anliegen ist es jedem von uns betreuten Jugendlichen durch die gemeinsame und pädagogisch strukturierte Gestaltung des Alltags und die intensive individuelle Arbeit Unterstützung zu geben und Entwicklungsmöglichkeiten in dem Maße zu schaffen, wie es zu einer selbstbestimmten Lebensführung und zur Persönlichkeitsentwicklung notwendig ist. Dabei streben wir eine schrittweise Verantwortungsübernahme sowie eine individuelle Zielorientierung für unsere Jugendlichen an.
Die Vermittlung von lebenspraktischen Kompetenzen in einem ganzheitlichen Rahmen und auch die Auseinandersetzung mit der Herkunftsfamilie gehören ebenso dazu. Daher achten wir in der Personalauswahl für unsere JWG mit 1,2 Personalstellen auf verantwortungsbewusste, erfahrene Mitarbeiter*innen, die ihre Aufgabe mit Freude und Engagement übernehmen.
Bei Bedarf werden Praktikant*innen in der Berufsausbildung, Fachdienste oder Honorarkräfte in die Arbeit integriert.

4. Umgebung, Vernetzung und Kooperation

Neuenhagen bei Berlin liegt im urigen Landkreis Märkisch-Oderland in Brandenburg. Die Gemeinde Neuenhagen ist sowohl mit dem Auto als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Vom Berliner Zentrum fährt man mit dem Auto über die Bundesstraße 1 etwa 30 min.
Die Gemeinde verfügt über einen direkten S-Bahn-Anschluss. Mit der Linie S5 ist Neuenhagen vom S-Bahnhof Ostkreuz in ca. 25 min zu erreichen.
Die Infrastruktur des Wohngebietes ist voll erschlossen. Die nächste S-Bahn Station ist in 10 Minuten zu Fuß zu erreichen. In der Nähe befinden sich verschiedene Einkaufsmöglichkeiten, Dienstleistungsfirmen sowie medizinische und therapeutische Versorgungseinrichtungen. Natur pur und auch kulturelle Einrichtungen wie z.B. ein Jugendclub, ein Freibad und zahlreiche Sportvereine, findet man in der unmittelbaren Umgebung.
Alle Angebote des öffentlichen Schulsystems sind fußläufig oder mit dem Fahrrad erreichbar. Besonders hervorzuheben ist die sich vor Ort befindende Ausbildungsstätte des Internationalen Bund für Sozialarbeit.

Vernetzung

Die Vernetzung mit anderen Hilfeangeboten sowie die Einleitung und Sicherstellung der interdisziplinären Zusammenarbeit (Schule, Ausbildungsstätte, Arbeitsagentur, Gesundheitsversorgung, Therapeut*innen, Beratungsstellen usw.) unter Berücksichtigung der jeweiligen Ressourcen und Kompetenzen gehört auch zu den wichtigen Ansätzen unserer Arbeit. Sie ermöglicht uns, die Jugendlichen in ihrer Selbständigkeitsentwicklung weitreichend zu unterstützen.

Freizeit und Freunde

Der Kontaktaufbau zu Freunden und die Einbindung in verschiedene Gemeinschaften, wie z.B. durch Beitritt in eine Sportgruppe, sind für unsere Jugendlichen besonders wichtig. Zudem bieten wir auch regelmäßige, gruppeninterne Freizeitangebote an, wie z.B. Schwimmen, Joggen, Inliner fahren und Fahrradtouren. Für die kulturelle Bildung besuchen wir gemeinsam das Theater oder Kinovorstellungen, gehen auf Musikveranstaltungen und Konzerte, in Ausstellungen und Museen. Natürlich bleibt noch genügend Zeit zum Entspannen sowie für Einzel- und Gruppengespräche.

5. Rechtliche Grundlagen

Rechtliche Grundlagen

Unsere Jugendwohngruppe in Neuenhagen ist vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg auf Basis von § 45 SGB VIII (Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung) als vollstationäre Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe genehmigt.
Wir bieten stationäre Erziehungshilfe auf Grundlage des § 27 SGB VIII (Hilfe zur Erziehung) in Verbindung mit § 34 SGB VIII (Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform) und § 36 SGB VIII (Mitwirkung, Hilfeplan) an.
In Verbindung mit §41 SGB VIII (Hilfen für junge Volljährige, Nachbetreuung) oder §27 stellen wir insgesamt 3 Plätze zur Verfügung.

6. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Wattenbeker Qualitätsoffensive

Wir, alle Mitarbeiter*innen der Wattenbeker, legen großen Wert auf eine professionelle und qualitativ hochwertige Arbeit. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, wurden im Rahmen der „WQ – Wattenbeker Qualitätsoffensive“ und in Kooperation mit Prof. Dr. Döring von der Technischen Universität Berlin vielfältige Instrumente des Qualitätsmanagements etabliert und optimiert.
Darüber hinaus nutzen wir das QM-Handbuch der Er.Ste. Trägergesellschaft.
Für eine gelingende, interne Kommunikation und den fachlichen Austausch finden u.a. 14-tägig stattfindende, strukturierte Teamberatungen, Perspektivrunden und die jeweils halbjährlichen Zusammenkünfte der Wattenbeker Führungskräfte und des „Wattenbeker Kollegiums“ statt. Diese Treffen werden möglichst mit Fortbildungsinhalten verbunden.
Regelmäßige Personalgespräche, freie Mitarbeitergespräche und die ausdrücklich gewünschte Partizipation in allen Bereichen fordern den offenen und wertschätzenden Dialog und fördern die Reflexion unserer Arbeit.
Des Weiteren organisieren wir regelmäßig Teamtage und nehmen externe Supervision (Einzel-, Fall- und Teamsupervision) sowie Coaching in Anspruch.

Fachgruppen und Fortbildung

Zugunsten der fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung verpflichten wir uns zur Teilnahme an regionalen und überregionalen Fortbildungen und Fachtagen sowie zur Mitarbeit in den trägerinternen Fachgruppen. Hierbei werden einheitliche, effektive und zielführende Standards erarbeitet, mit methodischen Arbeitshinweisen ausgestaltet und fortwährend auf ihre Funktionalität hin überprüft.

Neben den Fachgruppen der Verselbständigung, der LSB, der innewohnenden Fachkräfte und der Gruppe Sexualpädagogik haben auch unsere Hauswirtschaftskräfte eine sehr lebendige Fachgruppe gebildet, in der u.a. pädagogische Themen aufgegriffen werden.
Jede*r Mitarbeiter*in muss in der Lage sein, sich mit seiner gesamten Persönlichkeit in den Erziehungsprozess und die Qualitätsverbesserung einbringen zu können. Daher werden erstrebenswerte Ziele ebenfalls gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen erarbeitet und festgehalten.
Das Dokumentations- und Organisationssystem Qualicura ermöglicht dabei ein kontinuierliches Monitoring und dient als Grundlage für die regelmäßige Evaluation von Zielvereinbarungen, Förderplänen und

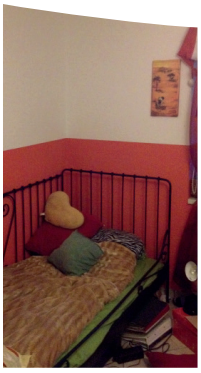
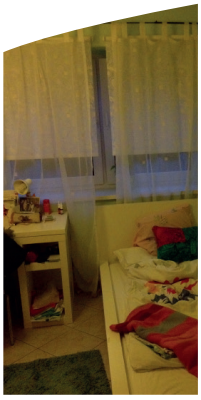
Entwicklungsberichten.
Als Ergänzung zur Arbeit der pädagogischen Fachkräfte und zur Sicherung der Qualität übernehmen Hausleitungen, Regionalleitungen und Verwaltungsfachkräfte umfangreiche Aufgaben aus den Bereichen Organisation, Personal und Leitung.
Zum Team der Wattenbeker gehören außerdem kompetente Handwerker sowie zahlreiche externe Therapeuten*innen, Berater*innen und Weiterbildungsexperten*innen.

WQ-Team

Das trägerinterne WQ-Team steht als Ansprechpartner für das gesamte Kollegium zur Verfügung und gewährleistet die fortwährende Vermittlung und die effiziente Umsetzung der Qualitätsinstrumente. Diese umfangreichen Maßnahmen dienen zum einen der fortwährenden Qualitätsentwicklung in allen Häusern der Wattenbeker, werden zum anderen aber auch der Vielfältigkeit in den unterschiedlichen Betreuungsangeboten und Standorten gerecht.

→ Weiterführende Informationen „Wattenbeker Qualitätsoffensive (WQ)“.

7. Gewaltschutzkonzept

Unser Ziel ist es, eine angstfreie Umgebung für alle – Mitarbeitende wie Kinder und Jugendliche – zu schaffen. Unser Schutzkonzept und unser Beschwerdemanagement nehmen nicht nur den Schutz der Kinder und Jugendlichen in den Fokus, sondern auch das Verhältnis von Mitarbeitenden untereinander und von Führungskräften gegenüber ihren unterstellten Mitarbeitenden. Grenzwahrende Regeln in der Kommunikation und eine gesichtswahrende Fehlerkultur sind Bestandteile unserer Organisationskultur, in der sich alle geschützt fühlen sollen.

→ Weiterführende Informationen „Gewaltschutzkonzept“